

# DaKS-Post

Nr. 93, Juni 2020



Liebe DaKS-Mitglieder,

endlich, endlich gibt es unsere und Eure DaKS-Post auch wieder als schöne haptische Druckausgabe. Endlich mal wieder was lochen und abheften. Herrlich. Und weil wir das so toll finden, ist diese Ausgabe gleich mal rekordverdächtig lang geworden. Wir sind zwar froh, dass es uns gelungen ist, verhältnismäßig gut mit Euch in Kontakt geblieben zu sein, aber diese Rückkehr zu Bewährtem und Vertrauten ist wirklich schön. Und dabei ist das hier ja nur Papier. Wie mag es da Euch ergehen, die Ihr jetzt wahrscheinlich dann doch schon wieder Euren (fast normalen) Alltag lebt oder leben müsst? Viele von Euch sind wohl glücklich darüber, andere zweifeln, ob es nicht doch zu früh für diese (vermeintliche) Normalität ist, wieder andere fanden das ja sowieso alles übertrieben. Und weil die letzten Monate für uns alle eine komplett neue Erfahrung war, darf jede dieser Perspektiven akzeptiert werden. Diese absolute Ausnahmesituation gab es so eben noch nicht. Unsere Kinder sind die erste Generation, die Shutdown und Homeschooling erlebt haben. Seit dem Ende des 2ten Weltkrieges gab es keine Kita- und Schulschließungen, die eine so lange Zeit und das ganze Land betroffen haben. Viele von Euch erleben die Auswirkungen der wirtschaftlichen Einbrüche. All das wird nicht spurlos an Euch und uns vorbei gehen. Aber, und das ist das Wichtigste: Wir haben in dieser 1ten Welle der Pandemie zwar viele Tote zu beklagen und einige von Euch wird es ganz persönlich und nah betroffen haben, aber die schlimmsten Annahmen haben sich nicht bestätigt. Auch, weil am Ende wohl doch der richtige Weg eingeschlagen wurde. Deshalb sei Euch allen an dieser Stelle Danke gesagt, weil jeder Einzelne mit seinem Verzicht auf so vieles und mit seinen Anstrengungen dazu beigetragen hat, dass wir jetzt in einer Situation sind, die händelbar scheint.

Eure DaKSe, die (bisher) auch alle gesund geblieben sind und weiterhin für Euch da sein können

## Der Versuch, all dem was Gutes abzugewinnen ...

Manchmal fragt man sich ja, wofür bestimmte Erfahrungen im Leben gut sind und versucht dem Ganzen was Positives abzugewinnen. Das beginnt mit dem Klassiker „Vorsicht, das ist heiß heiß heiß... Autsch ... siehste“, begleitet uns in Beziehungsfragen: „Ich spürte von Anfang an, dass er/sie wohl ein falsche\*r A .... ist. Schluchz, aber ich dachte, ich kann ihn/sie ändern. Schnäütz, und jetzt ist er/sie mit meiner Plattensammlung abgehauen“, und hat uns nun durch diese Monate der Pandemie geführt. Wer sich jetzt fragt, was ne Plattensammlung ist, darf gern unsere Kollegin Hildegard Hofmann anrufen, die hier über langjährige Expertise verfügt. Aber zurück zum philosophischen Teil dieser DaKS-Post.

Natürlich haben wir den Wunsch bei all dem auch etwas Gutes zu finden und ehrlich, das fällt nicht leicht.

Wenn wir in unsere eigene kleine Runde schauen dann kommen da natürlich auch Ideen und Erzählungen, wie: „Webkonferenzen sind ja wirklich nicht so kompliziert und waren jetzt echt die Rettung“,

oder „Eigentlich war es auch ganz schön den Tag mit weniger Hektik zu beginnen und nicht durchgetaktet die Kinder in die Kita und Schule zu scheuchen, um dann selbst ins Büro zu hechten“, und auch: „Erstaunlich. Wir haben uns in 6 Wochen Homeoffice nicht einmal zu Hause angeschrien“.



Wir als DaKS-Kollegium haben aber leider auch schnell gemerkt, dass die digitale Kommunikation kein Ersatz für das reale Erleben ist, dass uns die Zwischentöne fehlen, das Sehen der körperlichen Reaktion auf das was man so sagt. Und auch wenn wir aus dieser Zeit mitnehmen, dass „DaKS goes digital“ vorangetrieben wird und wir das auch supi finden, ist unsere wichtigste positive Erkenntnis aus dieser Zeit: Das alltägliche Miteinander, das Gespräch zwischen Tür und Angel, der Austausch über Themen, die vielleicht noch keine Themen sind und vor allem das Gefühl mit seinen Gedanken gesehen und gehört zu werden, ist nicht ersetzbar und ein großes Glück.

Und noch etwas erkennen wir: Wir diskutieren gern und viel und gerne doppelt, aber wenn´s drauf ankommt und Dinge schnell gehen müssen, dann kriegen wir das hin. Die Kolleg\*innen der Fachberatung haben für Euch an jedem Tag der Woche ein offenes Ohr gehabt und dies super organisiert. Die Mitgliedervertretung konnte sich dadurch komplett auf den ganzen begleitenden Kram konzentrieren, sich mit der Senatsverwaltung streiten, Corona-Infos schreiben und Euch Materialien zusammenstellen. So eine Zusammenarbeit ist ein echtes Geschenk und das wissen wir nun auch wieder mal richtig zu schätzen. Wir wünschen Euch für Eure persönliche Erfahrungsauswertung ähnlich positive Erkenntnisse.

Babette Sperle

## Aktuelle Regelungen für den Kita- und Hortbetrieb

In der 4. Juniwoche des Jahres 2020 ist für die Berliner Kitas und Horte die Rückkehr zum Normalbetrieb angesagt.

Gleich am Montag (22.6.) machten die **Kitas** den Anfang. Ab diesem Datum haben alle Kinder wieder den Anspruch auf die alte Betreuungszeit. Zumindest theoretisch, denn praktisch wird

in vielen Kitas weiter vorerkranktes Personal fehlen, was u.U. auch zu einem eingeschränkten Angebot führen kann.

Die Orientierung auf die kleine Gruppe gibt es nicht mehr. Jetzt soll es die stabile Gruppe sein, wobei die Vorgabe, die Betreuungszeit möglichst wenig einzuschränken, dazu führen wird, dass zumeist die gesamte Kita als eine stabile Gruppe gesehen wird. Auf alle Fälle gilt das für die Kinderläden, die ja in der Regel nicht mehr als 30 Kinder betreuen. Sehr große Kitas schaffen es eventuell, die einzelnen Etagen voneinander zu trennen. Wird aber auch schwierig, wenn sie Frau Scheeres' Wunsch nach unbeschränkter Früh- und Spätbetreuung nachkommen wollen.

Auch die Empfehlungen des Musterhygieneplans wird man nur noch ansatzweise erfüllen können. Bissel mehr Händewaschen und viel Lüften, darauf wird es wohl in den meisten Fällen hinauslaufen. Abstandhalten ist im Kitaalltag nicht, man kann darauf aber bei all denen achten, die nur kurz in die Kita rein- und rausgehen (Eltern und andere Bringer und Holer).

Mit dem Normalbetrieb sind auch Neuaufnahmen und Eingewöhnungen (inkl. Elternbeteiligung) wieder unbeschränkt möglich.

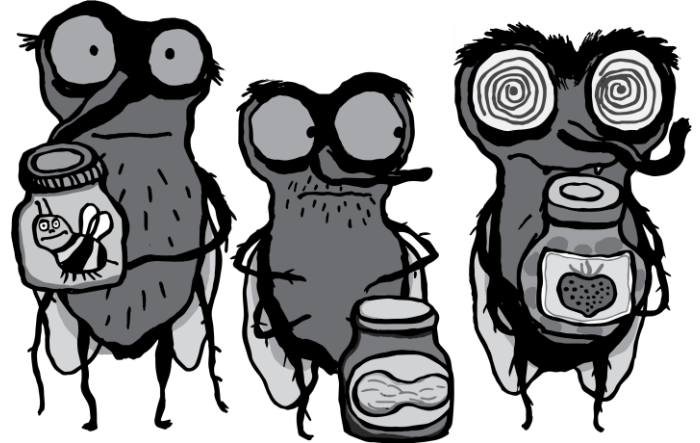
Berlinweit fehlen etwa 15% der Erzieher\*innen wegen corona-relevanter Vorerkrankungen. Dieser Durchschnittswert verdeckt, dass viele Kitas davon gar nicht betroffen sind (Glückwunsch) und manche sehr stark. Letztere können einen Normalbetrieb nicht gewährleisten. Ihr könnt Ersatzpersonal auch ohne Fachkraftqualifikation einstellen, eine gesonderte Finanzierung gibt es dafür bisher nicht.

Wenn Ihr vom Personalausfall betroffen seid, dann gilt das, was sonst in einer Krankheitswelle auch gilt. Zunächst klärt Ihr intern unter den bei Euch dafür Zuständigen, was bei Euch noch geht und was nicht mehr. Wenn dies Einschränkungen der Öffnungszeit mit sich bringt, dann muss die Kita-Aufsicht darüber informiert werden. Aus unserer Sicht ist es hilfreich, dort nicht nur Euer Problem zu schildern, sondern auch gleich die von Euch gefundene Lösung zu präsentieren.

Kitareisen sind wieder erlaubt und die Sommerschließzeit auch, allerdings muss wie sonst auch im Notfall für eine Alternative gesorgt werden. In EKT darf das auch in Elternselbsthilfe

geschehen und überall sind auch Kooperationen mit anderen Einrichtungen erlaubt (auch in coronösen Zeiten).

Auch Elternabende und Feste gehen wieder, allerdings weiterhin mit Abstandsregeln, was die Feststimmung doch arg begrenzen dürfte.



Im **Hort** kehrt der Normalbetrieb mit dem Beginn der Sommerferien (24.6.) zurück. Dann haben alle wieder den Betreuungsanspruch aus dem Hortbescheid. Alle Kinder ohne Ferienbetreuungsanspruch (1.-4. Klasse ohne Hortbedarf oder 5./6. Klasse bzw. GGB ohne Ferienhortbedarf) haben dann keinen Anspruch auf Hortbetreuung, auch nicht, wenn sie bisher notbetreuungsberechtigt waren (wobei letzteres wohl eine eher theoretische Möglichkeit ist).

Auch im Hort gibt es eine Orientierung auf eine stabile Gruppe. Interessanterweise auch mit einer Größenorientierung (22 Kinder), die in der Praxis zumeist illusorisch sein wird.

Die Abstandsregeln gelten auch im Hortalltag nicht. Rausgehen ist immer gut, auch in der Horthorde, und ÖPNV-Nutzung ist nicht untersagt. Ab dem Beginn des Schuljahrs 20/21 sind auch Schülerfahrten wieder erlaubt. Bei den Schließzeiten ist es so wie bei den Kitas - sind erlaubt (und gerade bei kleinen Einrichtungen auch notwendig) und bei doch vorhandenem Betreuungsbedarf muss man sich nach einer Kooperation umschauen.

Roland Kern

## Digital ist besser?

### Kommunikation in Zeiten von Corona, die 2. – was bisher geschah ...



Schon lange liegt auf meinem Schreibtisch – nein, auf meinem Desktop ein angefangener Text über digitale Kommunikation im Kinderladen. Früher (vor Corona) wollte ich schreiben, dass digitale Kommunikation ja vieles einfacher macht, aber auch einiges komplizierter. Ich wollte verdeutlichen, dass digitale Kommunikation die analoge nicht ersetzen sollte und immer wieder auch face-to-face-Kommunikation eingeplant werden muss. Unser Beratungs-Motto habt auch ihr sicherlich das eine oder andere Mal gehört: „Setzt euch doch alle noch mal zusammen hin und sprecht euch aus“ und dazu haben wir auch immer unsere DaKS-Fachberatungsunterstützung angeboten.

So, Pustekuchen, Corona hat ja gerade in puncto Kommunikation alle unseren bisherigen Wahrheiten und Strategien gehörig auf den Kopf gestellt. E-Mail-, Chat-, Forum-, Messenger-, Video- und Telefonkonferenz-Anbietern sei Dank, konnte die Kitaorganisation irgendwie aufrechterhalten und neu organisiert werden. In einem DaKS-Post-Artikel im März haben wir noch dafür geworben, dass wir in Zeiten des „social distancing“ unbedingt im Kontakt bleiben müssen. Das haben wir auch im DaKS-Team getan. Erst per Telefonkonferenz und dann per Videokonferenz und (wie zuvor auch ohne Corona, nur etwas mehr) per Mail und Messenger. Wir haben uns Zeit im digitalen Raum genommen, aber so richtig gereicht hat die Zeit nie. Für die Tagesordnung vielleicht schon, aber eine Videokonferenz erfordert auch, dass alle sich irgendwie ein wenig disziplinieren. Da überlegt man dann 2x, ob der eine Gedanke zum Thema den anderen jetzt auch noch mitgeteilt werden muss. Und ob es jetzt wichtig ist, den Kolleg\*innen vom

neuen Haustier zu erzählen, was sonst ganz beiläufig im Arbeitsalltag geschehen würde. „social distancing“ hat nicht nur den Kontakt, sondern auch die Kommunikation eingeschränkt - Zwischentöne sind zu kurz gekommen. Es hat tatsächlich den Anschein, als würden jetzt viele Dinge zum 1. Mal wieder gemacht. Wir erleben Verunsicherung im Umgang miteinander. Viele Fragen stehen im Raum: Wie macht ihr das mit dem Mundschutz, mit dem Abstand, mit dem realen Treffen von Menschen oder doch lieber digital? Und wie immer sind die Antworten darauf sehr unterschiedlich, weil es (gerade) keine allgemeingültigen Wahrheiten gibt und die Ängste und Sicherheitsbedürfnisse so unterschiedlich sind. Unterm Strich braucht es einfach noch viel mehr Kommunikation, um eine gemeinsame Sicht der Dinge herzustellen oder zumindest die des Gegenübers kennenzulernen. Also unser Appell „Setzt euch hin und redet miteinander“, kriegt noch viel mehr Bedeutung. Nehmt euch Zeit für Zwischentöne mit Hygieneabstand und offenem Fenster.



#### Digitale Kommunikation – und wie geht es weiter?

Da wir uns ja für den Dachverband der Zwischentöne halten, musste das mal gesagt werden. Und es soll jetzt nicht den Anschein haben, dass wir die digitale Kommunikation verteufeln. Wir nutzen sie ja wie gesagt auch. Es scheint uns nur langsam der Zeitpunkt

gekommen, aus dem notwendigen Reagieren auf die allgemeine virologische Situation wieder herauszutreten und zu resümieren, was in den letzten 3 Monaten eigentlich gut geklappt hat. Und was könnte auch in Zukunft eine gute Kommunikation bei uns der Kita/im Kinderladen unterstützen? Und was nervt so sehr, dass wir es unbedingt wieder abschaffen müssen. Z.B. die Whatsappgruppen, die so viel böses Blut geschürt haben, weil alle aus dem Bauch heraus einfach mal ihre Meinung zur derzeitigen Notbetreuung rauskotzen mussten oder die

Email-Diskussionen, in denen sich endlos lange Ergüsse über den Sinn und Unsinn von Hygienemaßnahmen aneinander reihten (die Leute hatten einfach zu viel Zeit). Nichtsdestotrotz haben Messenger in dieser Zeit einfach wichtige Organisationsprozesse am Laufen gehalten. Also nicht das Medium, sondern unser Umgang damit macht den Nervfaktor aus. Und natürlich sind nicht alle Medien gleichermaßen für alles geeignet.



Eine sehr interessante Website ist [www.erzaehldavon.de](http://www.erzaehldavon.de) - Podcast für gute Kommunikation im Ehrenamt. Da haben sich zwei Studierende in ihrer Masterarbeit auf den Weg gemacht und analysiert, wie digitale Kommunikation im Verein und Team gut funktionieren kann. Es sind sowohl podcast-Folgen als auch online Kurse abrufbar.

Aber auch hier ist für uns ein Fazit, digitale Kommunikation braucht wie analoge Kommunikation auch Orte und bestimmte Wege, die für alle einigermaßen klar sein müssen. Dazu muss man sich bei digitaler Kommunikation noch mehr als bei der analogen Kommunikation fragen, können wir hier alle beteiligen? Haben alle die grundsätzliche Technik? Z.B. die Pädagog\*innen im Kinderladen oder erwarten wir, dass sie sich abends zu Hause noch an den Rechner setzen? Können und wollen alle diese Kommunikation benutzen? Gibt es Bedenken beim Datenschutz oder nicht ausreichende Internetverbindung? Wie oft soll man "reinschauen"? Was wird erwartet, was entwickelt sich und gehen/kommen alle mit? Wo und wie werden wirklich dringende Dinge kommuniziert? Während digitale Tools in anderen Berufsgruppen schon lange und spätestens jetzt zum Handwerkszeug gehören, sind sie im Kinderladen u.U. ganz bewusst nur sehr reduziert verwendet worden, weil unser Umgang mit Kindern, Eltern und miteinander eben doch Zwischentöne braucht.

Melanie Peper, Solvejg Kulick

#### **Was vom Tage übrig blieb ...**

In vielen Telefonaten und Emails habt Ihr uns an Euren Erfahrungen teilhaben lassen. An dieser Stelle wollen wir Euch etwas weitergeben, das uns eine Erzieherin aus einem kleinen Kinderladen aufgeschrieben hat. Vielleicht deckt sich dies auch mit Eurem Erleben? Vielleicht war es ganz anders? Doch lassen wir sie selbst erzählen:

*Ich bin Ela und arbeite seit vielen Jahren als Erzieherin.*

*Nachdem der Lockdown vorüber war und sich die Kita wieder ein Stück weit öffnete, kamen damit auch viele unbekannte Situationen auf den Kinderladen zu. Zumal die Senatsentscheidungen in unserem Team auch nicht selten zu großem Unverständnis führten. Normalerweise arbeiten wir zu fünft mit unterschiedlichen Stundenzahlen mit 21 Kindern von 1 bis 6 Jahren.*

*Nun gibt es zwei Gruppen, die mit unterschiedlichen Altersgruppen und Betreuungsstunden bestückt sind, was eine große Herausforderung für uns alle darstellt. Plötzlich gibt es zwei Eingänge und geteilte Räumlichkeiten. Schwierig finde ich die*

*Handhabung, dass nicht alle Eltern als systemrelevant gelten, denn arbeiten müssen ja schließlich alle.*

*Meine Erfahrung der letzten Wochen zeigen mir auch, dass unsere Eltern sehr unterschiedliche Denkweisen über Abstand halten haben.*

*Für mich als Erzieherin hat diese Zeit aber auch gezeigt, wo es im Alltag noch Spielraum im Kinderladen gibt. Die Arbeit mit der kleinen Gruppe, gerade sind in meiner Gruppe 9 Kinder plus Kollegin, zeigt mir, wie wertvoll für alle Beteiligten eine kleine Gruppe ist. Es ist weniger laut. Wir haben die Möglichkeit viel besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Es gibt Gespräche mit den Kindern, die im "Regelbetrieb" oft hinten runter fallen. Beobachten ist machbarer als in einer großen Gruppe. Wir nehmen öfter Lunchpakete mit raus und sind somit nicht an eine Mittagessenzeit gebunden, was den Kitaalltag viel freier in der Gestaltung macht.*

*Im Großen und Ganzen wünsche ich mir, dass wir in unserem Kinderladen nachhaltig etwas von unseren Erfahrungen mit in den Regelbetrieb nehmen.*

Und auch der folgende Text erreichte uns. Die EKT Schillerpark hat O-Töne der Kinder gesammelt. Gemeinsam mit Bildern und ergänzenden Texten werden sie zu einem Buch für die Kinder und Familien über diese besondere Zeit. Eine tolle Idee. Hier ein paar Auszüge, die Euch vielleicht auch bekannt vorkommen:

Beginnen wollen wir mit einem Brief an den Bundestag, den Aron, 6 Jahre alt, der Erzieherin diktiert hat:

*„Liebe Politikerinnen und Politiker, wir würden gerne mit der anderen Gruppe wieder zusammen sein, weil es dann mehr Gesellschaft ist. Weil wir vermissen die ja sehr. Bald komme ich in die Schule und die anderen auch und da wollen wir uns noch mal alle sehen! Liebe Grüße von Aron“*

Als bekannt wurde, dass nun alle Kinder wieder in die Kita kommen dürfen, hat Aron gesagt: *„Dann hat mein Brief ja doch was genutzt.“*

Nun aber Auszüge aus den Gesprächen und Erzählungen der Kinder, die wir einfach für sich selber stehen lassen wollen:

Die Erzieherin fragt Rumo (4 Jahre): *„Hast Du was vermisst?“* und Rumo antwortet: *„Ich wollte ins Schwimmbad gehen. Hat aber nicht geklappt. Ich hab's dann vergessen.“*

*„Meine Mama und ich. Wir sind da zu Hause. Meine Mama macht da was zum Spielen oder zum Schreiben oder zum Essen. In Corona war keine Kita.“* (Mikal, 4 Jahre)

*„Die Erwachsenen sind aufgeregt, aber mein Papa nicht! Nelson ist in der Schule heute. Der hat Glück, der hat noch andere zum Spielen.“* (Leela, 6 Jahre)

*„Ich hab alle Kinder vermisst und war ganz traurig! Das Aquarium hab ich vermisst. Ich wollte Fische sehen. Ich durfte nicht Fernsehen gucken. Wenn das nächste Mal Corona anfängt, sag ich Mama, dass ich Fernsehen gucken will.“* (Mila, 4 Jahre)

*„Ich bin einfach nur zu Hause geblieben. Und gar nicht gespielt. Corona – bäh, bäh... Nur mit Masken. Das nervt. Ich bin Fahrrad gefahren. Da hab ich Fahrrad fahren gelernt.“* (Mila, 4 Jahre)

*„Als ich zu Hause war, da habe ich Fernsehen geguckt. Aber auch gespielt. Ich hab nichts vermisst.“* (Wilma, 3 Jahre)

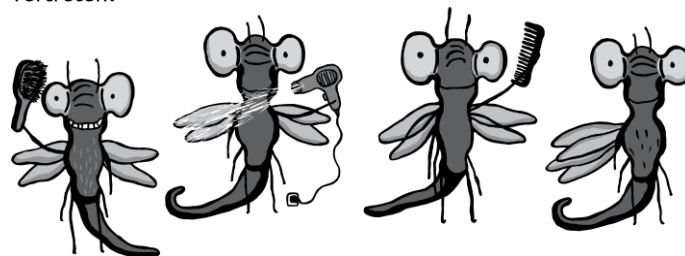
Die Kinder werden während der Notbetreuung in zwei Gruppen betreut. Beim Weg in den Park begegnen sich beide sonst getrennten Gruppen. Danach sagt Aron (6 Jahre): *„Schade, dass wir die nicht treffen dürfen. Corona soll mal selber Corona bekommen, damit es stirbt.“*

*„Corona ist ´ne Krankheit. Eine schlimme. Aber nicht bei allen Leuten. Ich war fast eigentlich nur zu Hause. Da hab ich gespielt. Wie haben einen Hof und da sind andere Kinder. Das fand ich auf jeden Fall gut. Einer ist doof, die anderen sind nett. Also im Hof, da wohnt noch ´n Otto. Der ist größer als der Otto, der im Kinderladen ist. Und der ärgert mich ganz oft. Wenn ich ein Eis krieg, schimpft er.“* (Paul, 6 Jahre)

Und zum Abschluss lassen wir noch einmal Mila (4 Jahre) zu Wort kommen: *„Masken, Masken, Masken, immer nur Masken, manno. Da kann man nicht richtig reden und alles ist so doof und immer müssen alle Masken tragen, bla, bla, bla. Und die sehen alle gefährlich aus – wie Ninjas.“*

Vielen Dank an das Team der EKT Schillerpark und die Kinder für den Einblick in Eure Gedanken.

Uns haben in den letzten Monaten viele Berichte erreicht und sie alle sind gehört/gelesen worden. Nicht bei jedem konnten wir individuell reagieren, nicht jedem antworten. Und auch nicht jede Bitte oder Forderung aus unserer Mitgliedschaft konnten wir erfüllen. Aber wir haben versucht mit gutem Augenmaß, Pragmatismus und gesundem Menschenverstand die Belange der kleinen selbstverwalteten Einrichtungen, egal ob Kita, Schülerladen/Hort oder Schule im Blick zu behalten und zu vertreten.

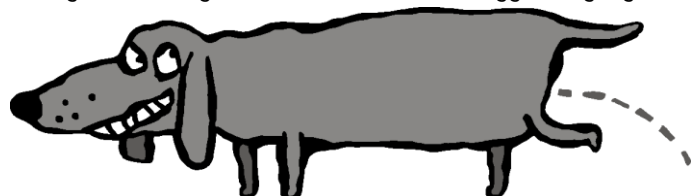


Vielleicht habt Ihr schon mal einen Blick in unser Forum auf der Website geworfen? Dort haben wir viele aktuelle Fragen beantwortet, aber es soll, kann und darf Euch auch für den gemeinsamen Austausch zu vielfältigen Themen Eures Kinder- und Schülerladenalltags oder Eurer Schule dienen. Ihr habt dort die Möglichkeit eigene Themen anzulegen, Eure Ideen zu teilen, zu kommentieren oder einfach nur mitzulesen. Viel Spaß beim Stöbern.

Babette Sperle

## Finanzierung: Weiterlaufen und Rückzahlungen

Noch bevor im März Kitas, Horte und Schulen wirklich geschlossen waren, kamen aus der Finanzverwaltung Signale, dass man ja ein drastisch heruntergefahrenes System nicht einfach so weiterfinanzieren könne. Die darauf folgenden hektischen Gespräche resultierten in den schnell erfolgten aber dennoch mühsam errungenen Weiterfinanzierungszusagen durch den Senat, die bei genauem Hinsehen allerdings dahingehend eingeschränkt waren, dass ggf. zugängliche



Bundesmittel vorrangig ausgeschöpft und dann an das Land Berlin weitergereicht werden müssten.

Das kam schon Ende März und wir haben davon in unseren Corona-Infos berichtet. Seitdem sind die Finanzierungen ungekürzt weitergelaufen, weshalb wir uns keine Sorgen um unsere Einnahmen und unseren Fortbestand machen und niemandem das Gehalt kürzen mussten. Das ist in der Welt um uns herum gar keine Selbstverständlichkeit.

Weil das Land Berlin sowohl schwindende Einnahmen als auch explodierende Ausgaben hat, ist es jedoch wenig verwunderlich, dass die für die Landeskasse Verantwortlichen auch weiterhin auf die großen Etats von Kita, Hort und Schule schießen. Zunächst hoffte das Land offenbar, über das Kurzarbeitergeld große Teile der Personalkosten über Bundesmittel refinanzieren

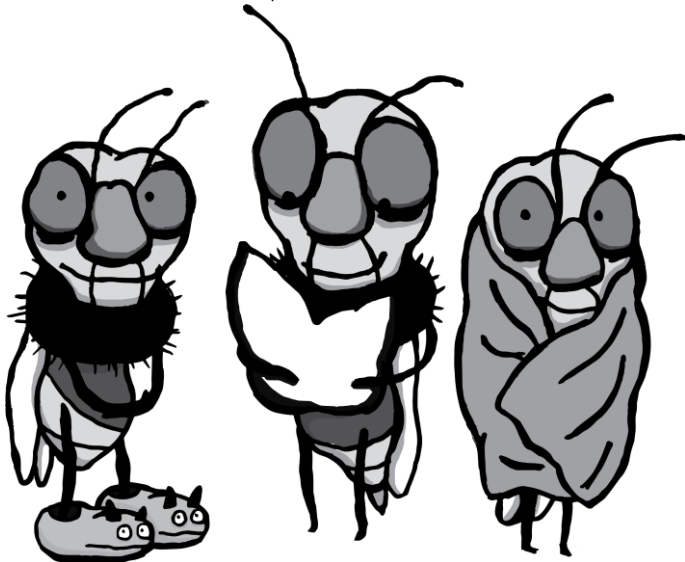


zu können. Als dieser Traum platzte, ging es um Einsparungen aufgrund geringerer Verbräuche in Zeiten schwach belegter Kitas und Horte.

Bevor wir den aktuellen Stand der Dinge in den einzelnen Bereichen skizzieren, vorneweg die gute Nachricht: Die prinzipielle Weiterfinanzierung wird nirgends mehr infrage gestellt. Wir streiten uns nur über in Bezug auf die Gesamttats eher überschaubare Rückzahlungen. Weil auch die im Einzelfall weh tun, streiten wir uns aber. Auch Dachverbände brauchen ja was zu tun.

#### Kita

Den April und Mai haben wir uns dann damit vertrieben, gemeinsam mit dem Land Berlin zu ergründen, ob das vom Land favorisierte Verfahren Kurzarbeitergeld überhaupt tauglich ist. Grundidee des Landes Berlin: Weil die Tätigkeit von Erzieher\*innen nicht mehr in vollem Umfang ausgeübt werden kann, ist es möglich, diese in die Kurzarbeit zu schicken, auch wenn das Geld vom Land weiter fließt. Schließlich würden auch wohlhabende Großkonzerne Gebrauch vom Instrument Kurzarbeitergeld machen. Das von der Bundesagentur gezahlte Kurzarbeitergeld könne der Träger dann an das Land Berlin weiterreichen, das ja schließlich voll weiterfinanziert habe. So hätten alle was davon, außer vielleicht die Bundeskasse.



Unser Einwand: Mal ganz abgesehen davon, dass wir hier eine etwas schräge staatliche linke/rechte Tasche-Nummer erkennen, haben wir auch Zweifel, ob das gezahlte Kurzarbeitergeld nicht nach einer eventuellen Prüfung von der Bundesagentur zurückgefordert würde. Schließlich ginge eine solche Inanspruchnahme am eigentlichen Zweck des Kurzarbeitergeldes vorbei (von Kündigung bedrohte Arbeitsplätze/Fachkräfte zu erhalten), weil eine solche Kündigung ja nicht wirklich drohe. Zudem bedeute Kurzarbeit auch, dass die davon betroffenen Menschen dann auch wirklich nicht zur Verfügung stehen, was wiederum mit dem Anspruch des Landes Berlin auf Bereitschaft von Kitas, Horten und Schulen zum grundsätzlichen Weiterbetrieb und auf die Umsetzung auch sehr kurzfristiger Veränderungen nicht gut vereinbar wäre. Mal ganz abgesehen davon, dass wir das mit der Kurzarbeit verbundene politische Signal an die Fachkräfte („Wir denken in einer Krise als erstes mal daran, die Erzieher\*innen nicht mehr zu bezahlen“) nicht nur angesichts des Fachkräftemangels fatal fänden.

Dieser Streit wurde rechtsgutachterlich unterstützt ausgefochten und dann mangels aktueller Relevanz (weil man ja für die Betreuung aller Kinder auch wieder alle Leute braucht) erst mal beiseitegelegt. Ganz weg ist das Thema aber nicht. In einem erneuten Pandemie-Lockdown wird die Sache garantiert wiederkommen. Und mit etwas Vorbereitung ist das vielleicht auch gar nicht so schlimm.

Trotzdem hat das Land Berlin die Liga der Wohlfahrtsverbände und den DaKS als die Vertragspartner der Rahmenvereinbarung am 25.5.20 mit Hinweis auf niedrigere Kosten im Notbetrieb zu Anpassungsverhandlungen der RV Tag aufgefordert. Diese sind am 3.6.20 begonnen und am 18.6.20 mit einer Einigung beendet worden.

Normalerweise berichten wir über solche Verhandlungen nicht im Detail in dieser großen Runde. Weil es zum Wesen von Verhandlungen gehört, dass Positionen erst mal weit auseinanderliegen und es immer schwieriger wird, Positionen auch wieder zu räumen, je öffentlicher man darüber berichtet. Und so war es dann auch. Trotzdem hat es eine Einigung gegeben und wir skizzieren Euch hier kurz die Ausgangspositionen und das Ergebnis.

Das Land Berlin hatte zunächst folgende Positionen formuliert:

- Weiterlaufen der gewohnten Finanzierung
- Rückerstattung der Finanzierung bis einschließlich Mai für seit März neu aufgenommene Kinder
- für die Monate März bis Mai Rückerstattung von 25% der Sachkosten (ca. 65 € pro Kind/Monat)
- 50%ige Beteiligung an einer Dankesprämie für Erzieher\*innen, die zwischen 17.3. und 27.4. in der Notbetreuung tätig waren
- 85%ige Weiterreichung von erhaltenem Kurzarbeitergeld

Die Verbände haben im Gegenzug folgendes Angebot unterbreitet bzw. Forderungen aufgestellt:

- Würdigung der weiterlaufenden Finanzierung
- keine Rückerstattung für neu aufgenommene Kinder
- Aufrechnung der Einsparungen mit den besonderen Kosten aufgrund der Pandemie
- vollständige Finanzierung einer Coronaprämie durch das Land Berlin
- 85%ige Weiterreichung von erhaltenem Kurzarbeitergeld sowie von Entschädigungen nach Infektionsschutzgesetz, Bereitschaft zur Verabredung von Kurzarbeiterregelungen für zukünftige Lockdownfälle, wenn die Rechtmäßigkeit der Beantragung von Kurzarbeitergeld zuvor mit der Bundesagentur geklärt wird
- Zugang zu Vertretungsmitteln für alle Kitas mit mehr als 15% Personalausfall aufgrund von coronarelevanten Vorerkrankungen
- Außerdem haben wir die Themen neuer Landesmindestlohn und Berlin-Zulage mit auf den Verhandlungstisch gelegt.

Wie schon angedeutet war die mediale Begleitung der Verhandlungen nicht unbedingt hilfreich für die Kompromissfindung, die dann aber trotzdem gelungen ist. Und so sieht die verhandelte Einigung jetzt aus:

1. Die laufende Kitafinanzierung bleibt so wie sie ist.
2. Als Ausgleich für bestimmte Minderausgaben (z.B. Mittag für weniger Kinder, keine Vertretungskräfte ...) und in Anerkennung pandemiebedingter Sonderausgaben wurde eine einmalige Rückzahlung an das Land Berlin in Höhe von

69 € pro Kind vereinbart. Und weil wir im Schnitt bereits zwei Monate auf je 23 € von den Eltern verzichtet haben, könnte man auch sagen: Den zwei monatlichen Verpflegungspauschalen, die die Kitaträger den Eltern ohne einen Ausgleich durch die Landeskasse erlassen haben, fügen wir noch drei Monatspauschalen á 23 € für das Land Berlin hinzu. Und weil ja nicht bei allen Kindern die 23 € Einnahme weggefallen sind, liegen wir im Einzelfall wohl irgendwo zwischen 69 € und 115 € pro Platz, die der Kitaträger weniger in diesem Jahr einnimmt. Die kommende Rückzahlung (Zahlungsabwicklung wird noch mitgeteilt) beschränkt sich aber auf 69 € pro Kind - egal wie viele Kinder in der Notbetreuung waren und wie vielen Eltern die 23 € wie lange erlassen wurde. Damit ist dann auch Ruh.

3. Das Land wird den Kitas insgesamt 3,2 Mio € als Beteiligung an einer Corona-Prämie für Erzieher\*innen, die zwischen 17.3. und 27.4. in der Notbetreuung tätig waren, zur Verfügung stellen. Rechnerisch sind das 500 € für 20 % der Erzieher\*innen. Der genaue Verteilmodus wird noch besprochen und Euch dann mitgeteilt. Das Land appelliert an die Träger, die Summe ihrerseits aufzustocken.
4. Bundesmittel aus Kurzarbeitergeld und Infektionsschutzgesetz müssen zu 85% an das Land weitergeleitet werden. Das betrifft natürlich nur diejenigen, die solche Mittel auch beantragt haben.
5. Es wird Gespräche zu Vertretungsregelungen für coronabedingt vorerkrankt ausfallendes Personal für das Kitajahr 20/21 geben. Dabei wird dann auch über die Auswirkungen von Landesmindestlohn und Berlin-Zulage geredet.

Diese Einigung gilt wie die gesamte RV Tag übrigens sowohl für die Kitas freier Träger wie für die städtischen Eigenbetriebe.

### Hort

Im Hort beschränkt sich die Diskussion derzeit auf eine Rückerstattung für nicht ausgegebene Mittagessen und das Weiterreichen von Kurzarbeitergeld und Entschädigungen nach Infektionsschutzgesetz.

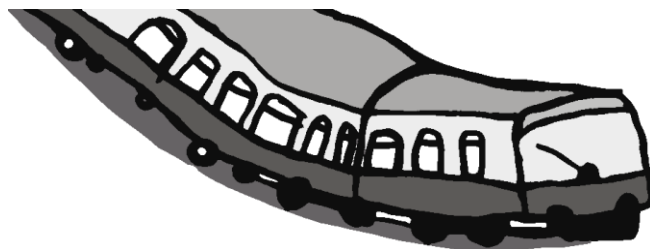
Beim Mittagessen wird es eine einmalige Rückzahlung von 88,36 € pro im Mai vertraglich registriertem Kind geben. Das wären die im Kostenblatt enthaltenen Essenkosten für 1,5 Monate.

Außerdem müssen Kurzarbeitergeld und Infektionsschutzentschädigungen zu 100% an das Land Berlin weitergereicht werden. Dafür wird gerade ein Verfahren abgestimmt und die Senatsinfo dazu kommt demnächst.

Hinsichtlich der Coronaprämie herrschte Rat- und Ahnungslosigkeit bzw. gespanntes Warten auf die Regelung im Kitabereich. Die liegt ja nun vor und wir werden demnächst über eine Übertragung in den Hortbereich reden.

### Freie Schulen

Für die Horte an freien Schulen gilt das bei Hort Beschriebene. In Bezug auf die Schulfinanzierung gibt es derzeit keine Überlegungen zu Teilrückzahlungen. Hier wird davon ausgegangen, dass der Schulbetrieb ggf. auch aus der Ferne weitergelaufen ist. Und ob man bei der Corona-Prämie auch an die freien Schulen gedacht hat, weiß ich erst nächste Woche.



### Fazit

Wie das bei Verhandlungen so ist: Man ist sich erst mal nicht einig, sonst müsste man ja nicht verhandeln. Und am Ende des Verhandlungsprozesses steht ein Kompromiss, man ist ja weiter aufeinander angewiesen - wir brauchen das Geld aus der Landeskasse und das Land Berlin braucht unsere Kita-, Hort- und Schulplätze.

Als ich das Grundgerüst für diesen Artikel geschrieben habe, da waren wir auch noch mitten drin im Feilschen in fast allen Bereichen. Ende letzter Woche konnten aber die wichtigsten Entscheidungen getroffen werden, so dass jetzt vor allem noch die Details zur Corona-Prämie ausstehen. Auch das werden wir noch irgendwie hinbekommen. Und auf die Details zu den jeweiligen (Rück)Zahlungen müsst Ihr auch noch ein wenig warten.

Auch wenn die vereinbarten Rückzahlungen nicht schön sind - sie machen am Ende 1-2% unserer Jahresfinanzierung aus. Da können wir uns mit einem kleinen Blick nach links und rechts nicht wirklich beklagen und das ist weit weniger, als der Finanzsenator mit Blick auf das Kurzarbeitergeld erwirtschaften wollte. Dass es trotzdem nachvollziehbaren Ärger gibt, hat aus unserer Sicht mehr mit dem vielen Hin und Her der Senatsvorgaben zu Auflagen und Ansprüchen in der Notbetreuung und nicht eingelösten Versprechen (Corona-Prämie) als mit den konkreten Zahlen zu tun.

Wir sind aber vor allem froh, dass die Verhandlungen nun zu Ende sind und die Finanzierung weiterhin gesichert ist. Wobei natürlich nach den Verhandlungen vor den Gesprächen zum Umgang mit den coronabedingt ausfallenden Fachkräften ist... Der Sommer hat Struktur.

Roland Kern

## **Vereinsleben mit Abstand**

Auch im Leben mit Corona-Abstand geht das Vereinsleben weiter und ruft nach Versammlung, Wahl und Beschlussfassung. Deshalb hat es auch im Vereinsrecht einige Anpassungen gegeben und wir stellen Euch hier vor, wie Ihr die jetzt anstehenden Vereinsdinge gut über die Bühne bringen könnt.

**Vereinsversammlungen** sind grundsätzlich wieder erlaubt. Allerdings müssen die Abstandsregeln eingehalten und der

Besuch zwecks möglicher Kontaktnachverfolgung ordentlich dokumentiert werden.

Weiterhin gilt, dass jetzt **digitale Mitgliederversammlungen** möglich sind, auch wenn das die eigene Satzung nicht ausdrücklich erlaubt. Hier wichtig: jeder muss prinzipiell die Möglichkeit haben, teilzunehmen. Ob er/sie diese dann wahrnimmt, liegt in eigener Verantwortung. Das gilt auch für die

technische Ausstattung. Der Verein ist dafür verantwortlich, dass die MV mit den üblichen technischen Voraussetzungen zugänglich ist, die Funktionstüchtigkeit des eigenen Internet- oder Telefonanschlusses obliegt dem einzelnen Mitglied. Wie bei analogen MV auch, muss die Einladung jedem Mitglied auf einem geeigneten Weg zur Kenntnis gegeben werden.

Zu den in der Einladung benannten Punkten ist jetzt auch eine **schriftliche Stimmabgabe im Voraus** möglich. Die so abgegebenen Stimmen werden dann bei der MV mit berücksichtigt. Allerdings kann man auf diese Weise nur über vorab formulierte Sachverhalte abstimmen und nicht an den sich manchmal im Laufe einer MV entwickelnden Beschlussfassungen zu einem vorab benannten Thema mitwirken.



Es gibt im Vereinsrecht auch die Möglichkeit einer **schriftlichen Beschlussfassung ohne Durchführung einer MV**. Bisher gab es

dafür aber hohe Hürden: Es mussten sich alle Mitglieder beteiligen und zustimmen. Jetzt reicht die Beteiligung der Hälfte aller Mitglieder aus und es reicht die jeweils nach Satzung erforderliche Mehrheit. Die Stimmabgabe kann per Brief, Fax oder Mail erfolgen. Praktisch geht das so, dass der Vorstand allen Mitgliedern eine Beschlussvorlage zukommen lässt und für die Rückmeldung eine bestimmte angemessene Frist setzen muss. Dann wird gezählt, wieviele sich wie gemeldet haben und es ist beschlossen oder auch nicht. Weil die Beschlussfassung nicht eingegrenzt ist, könnte man unserer Meinung nach auch Vorstandswahlen so abhalten.

**Diese neuen Regelungen sind derzeit bis zum 31.12.2020 befristet.** Sie können dann einmalig bis Ende 2021 von der Bundesregierung verlängert werden. Wer aber z.B. die digitale MV jetzt ganz lieb gewonnen hat, der kann sie auch in seine Satzung schreiben und dann geht's auch immerdar (zu Risiken und Nebenwirkungen siehe den Artikel zur Kommunikation unter Digitalzwang in dieser DaKS-Post).

Wer all das im Detail und mit Praxistipps versehen nachlesen will, dem sei ein Artikel des Münchener Rechtsanwalts Dr. Rafael Hörmann empfohlen: <https://www.vereinsrecht.de/neuesonderregelungen-fuer-vereine.html>

Roland Kern

## Aus der Mitgliedervertretung

### Personalmeldung

In der letzten DaKS-Post haben wir von den unserer Meinung nach unpassenden Bußgeld-Drohbriefen der Kita-Aufsicht an Träger berichtet, die ihre Personalmeldungen im Trägerportal um mehr als 4 Wochen nach dem jeweiligen Tätigkeitsbeginn eingetragen haben.

Wir hatten dazu auch einen Mailwechsel mit der Kita-Aufsicht – mit eher mäßigem Erfolg. Die Kita-Aufsicht beharrt darauf, dass die Personalmeldungen nach § 47 SGB VIII „unverzüglich“ zu erfolgen habe. Und wenn man das nicht mache, dann drohe eben auch ein Bußgeld. Und mit Pflichtverletzung nach RV Tag habe das gar nicht zu tun. Und ehrlicherweise hat die Aufsicht ganz formal auch Recht. Unpassend finden wir das Vorgehen immer noch, weil ja auch das Land Berlin gerne mal ne Frist reißt, ohne dass hinterher die Träger einen Bußgeldbescheid schicken können. Immerhin ist jetzt die Frist für „unverzüglich“ jetzt auf 3 Monate nach Tätigkeitsbeginn festgelegt worden. Auch habe man jetzt generell auf Bußgeldverfahren verzichtet. Die Moral aus der Geschichte für Euch: Bei der Personalmeldung ist jetzt Schluss mit Berliner Schlendrian. Schaut alle mal ins Trägerportal, ob da alles stimmt und falls nicht, legt die dementsprechende Änderung an. Dabei bleiben wir bei unserer Empfehlung, dass ehrlich dann doch am längsten währt und würden auch jetzt Änderungen, die mehr als 3 Monate zurückliegen, den Tatsachen stur folgend eintragen.

Und dann gibt es im 16. Träger-Rundschreiben für die Kitas noch folgende Sätze: „Für Beschäftigte, die im Zusammenhang mit dem Coronavirus nicht vollumfänglich oder gar nicht eingesetzt werden können, ist die Beschäftigtenzeit entsprechend anzupassen (ggf. auf null zu setzen). Als Grund ist „Sonstiges“ auszuwählen.“ Wir haben den Senat auch hier erfolglos

gebeten, das nicht so zu machen, weil es dann nicht mehr ersichtlich ist, welche Kita den Personalschlüssel grundsätzlich nicht erfüllt und wo es „nur“ Schwierigkeiten wegen coronabedingt ausfallendem Personal gibt. Der Senat zerschießt sich hier also sein eigenes Kontrollinstrument, das verstehe wer will. Aber nun ist es so und Ihr solltet so verfahren, wie es der Senat vorgibt.

### Elternbeiträge in Kita und Hort

Wegen des ganzen Hin und Her um die gesetzlichen Elternbeiträge hier noch mal der Hinweis: Ab Juli werden die Beiträge nach Tagesbetreuungskostenbeteiligungsgesetz (TKBG) wieder normal fällig. In der Kita sind das die 23 € Verpflegungsbeteiligung und im Hort ist es der ab der 3. Klasse fällige einkommensabhängige Elternbeitrag. Diese Beiträge müssen unabhängig davon gezahlt werden, ob das jeweilige Kind im betreffenden Monat die Kita oder den Hort besucht.

In der Kita sind die 23 € auch schon im Juni wieder fällig, wenn das Kind bis spätestens zum 20.6. wieder betreut wurde.

Für ggf. vereinbarte Zusatzbeiträge gilt das, was Ihr mit den Eltern vereinbart.

Kleiner Zusatz für den Hort: Hier bleibt es auch im folgenden Schuljahr bei der Beitragspflicht ab

der 3. Klasse. Die Eltern der jetzigen Zweitklässler müssen also zum Jugendamt, um dort ihre Einkommensnachweise vorzulegen.



## **Kitaausbauprogramm kommt zum Erliegen**

Die über das Land Berlin bereitgestellten Mittel für den Kitausbau in 2021 sind erschöpft. Träger, die einen Antrag gestellt haben und nicht mehr berücksichtigt werden konnten, wurden auf eine Art Warteliste gesetzt. Das Land Berlin hat bis Anfang Juni versucht über den Nachtragshaushalt weitere Gelder zu bekommen. Das ist gescheitert. Nicht zuletzt, weil der Bund ein Kitaausbauprogramm in Aussicht gestellt hat als Konjunkturlieferhilfe. Ganz praktisch bedeutet das: alle Träger, die jetzt an Planungen für neue Einrichtungen sitzen müssen nicht die Idee in die Ecke schmeißen, aber den Zeitplan deutlich anpassen. Wir rechnen nicht vor September mit einer neuen Förderrichtlinie über die Bundesmittel und nicht vor Anfang 2021 mit Bewilligung und Umsetzung. Wer deshalb in große Bedrängnis kommt kann sich gern beraten lassen: [babette.sperle@daks-berlin.de](mailto:babette.sperle@daks-berlin.de) – wir schauen dann gemeinsam auf eure konkrete Situation.

## **Gute-Kita-Gesetz I: Raumprogramm**

Mit deutlicher Verzögerung startet im Juli der Baustein „Räumliche Verbesserung“ aus den Fördermitteln des sog. Gute-Kita-Gesetzes. Hier könnt Ihr für Anschaffungen für die Umsetzung Eures pädagogischen Konzeptes oder auch für kleine Umbauarbeiten, Einbauten, Schallschutz, Erzieher\*innenstühle, den rückschonenden Wickeltisch oder die Bewegungsbaustelle Mittel beantragen. Die Förderrichtlinie soll am 1.7. veröffentlicht werden. Nach heutigem Stand des Entwurfes soll es folgende Antragsmöglichkeiten geben:

- Einrichtungen mit bis zu 50 Plätzen: 15.000 €
- Einrichtungen mit über 50 Plätzen: 30.000 €

Jede Einrichtung kann einmalig einen Antrag stellen. Träger mit mehreren Einrichtungen können die Mittel in gewissen Umfang bündeln und dann z.B. in einer Kita einen etwas umfangreicheren Umbau umsetzen.



Die Mittel in diesem Programm reichen nicht für alle Einrichtungen. Es gilt: Wer zuerst kommt mahlt zuerst!

Also überlegt schon mal, was bei Euch wichtig und dran wäre und stellt dann möglichst zügig einen Antrag. Behaltet den 1.7. im Blick und schaut auf der Website der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie nach, ob die Antragsformulare online sind. Wir sind

ab 6.7. für drei Wochen in der Sommerpause und können in der Zeit nicht wirklich bei Fragen helfen. Deshalb: Wer jetzt schon eine Idee hat und noch mal schnell eine Rückkopplung dazu mit uns möchte, bitte Mail an [babette.sperle@daks-berlin.de](mailto:babette.sperle@daks-berlin.de)

## **Gute-Kita-Gesetz II: Änderung Leitungsanteil**

Ganz still, heimlich und leise (auch wir haben es erst nach vollendeter Tat bemerkt) hat das Abgeordnetenhaus Gutes getan und die Leitungsausstattung für Kitas verbessert. Auch das ist Teil der Maßnahmen aus dem Gute-Kita-Gesetz. Der Leitungsschlüssel beträgt dann ab 1.8.20 nicht mehr 1:90 sondern 1:85. Es gibt also dann eine volle Leitungsstelle für 85 Kinder oder 1/85-Leitungsstelle pro Kind. Ganz praktisch steigt

Euer Kostensatz ein wenig und auch der Personalschlüssel. Bei einem Kinderladen mit 20 Kindern wurden bisher 8,75 Leitungsstunden bezahlt und zukünftig werden es 9,27 sein. Im Jahr macht das einen Unterschied von ca. 1.100 €. Wenn wir uns mit dem Senat auf die genaue zahlenmäßige Umsetzung geeinigt haben, dann bekommt Ihr ein neues Kostenblatt und auch die DaKS-Rechenhilfen werden wir anpassen.

Gleichzeitig wird es die Möglichkeit geben, bis zu 15% der Leitungsausstattung für Verwaltungsassistenz zu verwenden. D.h. man kann mit einem kleinen Teil der (eigentlich pädagogischen) Leitungsmittel auch etwas Verwaltungshilfe bezahlen. Hinsichtlich dieser Regelung sind wir etwas zwiespalten: Einerseits kann das die Leitungen entlasten, andererseits fließen hier Mittel aus dem pädagogischen Bereich, wo sie dringend gebraucht werden, in die Organisation, die aber natürlich auch irgendwie gemacht werden muss.

Das dazugehörige Gesetz (mit dem schönen Titel „Gesetz zur Änderung des Kindertagesförderungsgesetzes und der Kindertagesförderungsverordnung, zur Änderung des Bundesbesoldungsgesetzes in der Überleitungsfassung für Berlin, zur Änderung des Straßenreinigungsgesetzes, zur Änderung des Berliner Betriebe-Gesetzes sowie zur Änderung des Versorgungsrücklagegesetzes (Haushaltsumsetzungsgesetz 2020)“ - bitte einfach dreimal lesen und viermal genießen) ist am 4.6. in zweiter Lesung beschlossen worden. Zu den Details wird es auch noch Festlegungen in der RV Tag geben. Das ist dann ein schönes Thema für die nächste DaKS-Post.

## **Einlösefristen für Kitagutschein verlängert**

Wenn die Abgeordneten Gutes tun, dann richtig. Mit dem eben angesprochenen Gesetz, dessen Name viel zu lang ist, um ihn hier noch einmal in voller Schönheit zu wiederholen, ist gleich auch noch die Einlösefrist für den Kitagutschein verlängert worden. Für den Abschluss eines Vertrags über einen Ganztags- oder erweiterten Ganztagsplatz haben die Eltern jetzt 7 Monate nach dem gewünschten Betreuungsbeginn Zeit und der Teilzeitananspruch verfällt gar nicht mehr. Bisher musste man den Gutschein 16 Wochen nach gewünschtem Betreuungsbeginn einlösen.

Die neue 7-Monatsfrist gilt jetzt auch für die gutscheinunschädliche Pause zwischen zwei Betreuungsverträgen. Da galt bisher, dass man nicht länger als 5 Wochen pausieren durfte, ohne dass der Gutschein ungültig wurde. Jetzt also auch hier 7 Monate Zeit, wenn man einen Ganztags- oder erweiterten Ganztagsgutschein neu einlösen will und ewig Zeit für den neuen Teilzeitvertrag.

Zwei richtig gute Änderungen, finden wir.

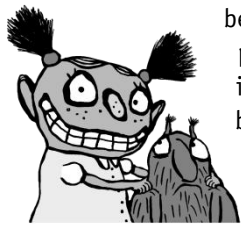
## **Arbeits- und Betreuungsvertrag – aktualisierte Muster mit Masernimpfpflichtinkludierung**

Im internen Bereich der Website findet Ihr einen angepassten Arbeitsvertrag und Musterbetreuungsvertrag für Kita und EKT, der nun auch die Regelungen zur verpflichtenden Masernschutzimpfung beinhaltet. Zur Erinnerung: Ihr dürft seit 1.3. nur Kinder betreuen, die einen altersgemäß ausreichenden Impfschutz gegen Masern nachweisen bzw. ein Attest haben, dass dies (noch) nicht geht. Auch für Beschäftigte gilt dies. Ohne Masernimpfung keine Tätigkeit in der Kita. Ausnahme:



Menschen, die vor dem 1.1.1971 geboren sind. Detaillierte Infos zum Thema auch noch im internen Bereich der Website unter Sonstiges.

Für den mit staatlichen Schulen kooperierenden Hortbereich konnten/wollten wir keine Änderungen im Betreuungsvertrag einpflegen, weil es hier eine Sondersituation in Berlin gibt. Durch die rechtliche Zugehörigkeit des Hortes zum Schulbereich, obliegt die Prüfung des Impfstatus der Kinder der Schule. D.h. der Hortträger kann sich darauf verlassen, dass die Schule hier alle notwendigen Schritte übernimmt. Auch gibt es hier (anders als in Kita) wegen der Schulpflicht keinen Ausschluss von nicht geimpften Kindern. Das Thema ist aber auch noch Inhalt von Gesprächen mit der Senatsbildungsverwaltung. Bis zu deren Abschluss gilt als Handlungsempfehlung:



Kein Kind ausschließen und mit der Schule besprechen, wie diese den Impfstatus prüft und ggf. Gesundheitsamt informiert. Ihr solltet wissen, wie das bei Euch gehandhabt wird. Nach unserer Einschätzung obliegt es der Schule Meldungen an das Gesundheitsamt zu machen.

Wo Schule und Hort ein Träger sind, obliegt Euch die Kontrolle und Dokumentation des Impfstatus in Gänze selbst und hier müsst auch Ihr selbst evtl. Meldungen bei Gesundheitsamt vornehmen.

Beschäftigte müssen auch im Hort und in der Schule Impfschutz nachweisen (für sie gilt keine Schulpflicht ;-)). Also alle noch mal die Arbeitsverträge prüfen, ob sie zu diesem Punkt aktuell sind und alle notwendigen Punkte umsetzen.

### Deutscher Kitapreis

Bis zum 15.7. könnt Ihr Eure Bewerbung um den Deutschen Kitapreis einreichen. In den letzten Jahren waren immer auch kleine selbstverwaltete Einrichtungen unter den Geehrten und auch DaKS-Mitglieder konnten sich hier schon über Preisgelder freuen. Alle Infos findet Ihr hier: <http://www.deutscher-kitapreis.de/>

### Land Berlin scheitert an der TV-L-Überleitung

Für alle, die immer mal neidvoll zum Öffentlichen Dienst schielen: Das Land Berlin hat seinen Erzieher\*innen gerade schriftlich zugesichert, dass sie jetzt keine schriftliche Erklärung abgeben müssen, um den Anspruch auf die Bezahlung nach der S-Tabelle seit Januar 2020 nicht zu verlieren und dass man es bestimmt bis zum 30.9. schaffen werde, die neuen Gehälter zu berechnen und man aber ganz sicher rechtzeitig informieren werde, falls dann doch nicht. Ein Hoch auf unsere Kolleg\*innen im DaKS-Lohnbüro, die das alles schon zum Jahresanfang hinbekommen haben.

## **Aus der Fachberatung**

### Fortbildungen im DaKS nach dem Sommer und 2021

Nachdem wir ab Mitte März nach und nach alle Fortbildungen bis zum Sommer abgesagt haben, planen wir, ab September wieder alle Veranstaltungen stattfinden zu lassen. Unser großer Fortbildungsraum ermöglicht eine Gruppengröße von 10 Personen, so dass leider nicht alle von euch an den gewünschten Seminaren teilnehmen können. Mit dieser Beschränkung sind die meisten Veranstaltungen ab September schon fast voll bis übevoll. Manchmal gibt es noch 1-2 Plätze und eine Anmeldung lohnt sich oft trotzdem, da meist noch Leute abspringen.

Zusätzliche Termine sind leider nicht möglich, da die DaKS-Räume schon unter „normalen“ Bedingungen gut belegt sind und freiberufliche Dozent\*innen meist einen langen Planungsvorlauf haben. Dies bedeutet auch, dass wir die abgesagten Veranstaltungen der ersten Jahreshälfte nicht nachholen werden (bis auf eine Ausnahme – s. unten). Einzelne Infoveranstaltungen werden wir voraussichtlich in der Freien Schule am Mauerpark und bestimmte Seminare in anderen externen Räumen stattfinden lassen können (Infos dazu in den Veranstaltungsbeschreibungen auf der Website sowie in den Zusagen). Der allergrößte Teil der Veranstaltungen wird jedoch bei uns stattfinden.

Auf unserer Teamklausur haben wir uns intensiv mit der Planung des kommenden Jahres beschäftigt. Auch 2021 rechnen wir mit einer Maximalbelegung von 10 Teilnehmer\*innen pro Veranstaltung. Besonders nachgefragte (ganztägige) Seminare wollen wir (sofern es den Dozent\*innen möglich ist) häufiger anbieten, andere haben wir dafür für unsere Verhältnisse radikal

rausgestrichen. Auf Online-Seminare haben wir erst einmal nicht gesetzt, weil wir wissen, wie sehr ihr die Begegnungen und den Austausch hier vor Ort schätzt. Und alles rund um ‚pädagogische Haltung‘ lässt sich nur bedingt digital vermitteln. Wir sind mit unseren Dozent\*innen im Gespräch, wer wie und in welchem Umfang etwas online anbieten kann. Falls es wieder zu Kontaktbeschränkungen kommen wird, ziehen wir durchaus in Erwägung, ganztägige Seminare zum Beispiel in einen halbtägigen Online-Input und –Austausch umzumünzen. Ob und wie genau, entscheiden wir im Einzelfall mit den jeweiligen Dozent\*innen. Unser Infoabend „Hilfe, ich bin in den Vorstand gewählt“ hat Anfang Juni seine digitale Feuerprobe bestanden, so dass wir hier erwägen, weitere Online-



Veranstaltungen dazu anzubieten, aber auch wie gehabt ganz analog vor Ort im DaKS. Alle Infos dazu zu gegebener Zeit auf der Website.

Bitte beachtet, dass es bei der engen Begrenzung der Teilnehmer\*innen absolut erforderlich ist, dass ihr uns immer schnellstmöglich informiert, wenn ihr nicht teilnehmen könnt/wollt, damit ggf. jemand nachrücken kann. Das galt bisher auch, aber jetzt noch mehr. Sollten nach dem Verschicken der Seminarzusagen zu viele Absagen von euch kommen, behalten wir uns vor, die Veranstaltung kurzfristig abzusagen

oder zu verkürzen (Drei Tage Seminar mit viel Gruppenarbeit funktioniert nicht so wirklich mit drei Teilnehmer\*innen).

Tja, und dann schauen wir mal, was die nächste Zeit so bringt...

Melanie Peper, Fachberatung im DaKS

Für die Räumlichkeiten im DaKS haben wir ein Hygienekonzept erstellt, aus dem ihr für euch relevante Informationen mit der Zusage für eine Veranstaltung erhaltet.

### Begrüßung neue Mitglieder

Auch in diesen schweren Zeiten war unsere Tür ja nicht verschlossen und so haben neue Mitglieder den Weg zu uns gefunden: Willkommen Eltern-Initiativ-Kindertagesstätte Zwölf Knirpse e.V., Naturkindergarten Wedding e.V., Early Years gUG

### Der Draht zum DaKS

#### Fachberatung und Mitgliedervertretung

- fon: 7009 425-10, fax: 7009 425-19  
- beratung@daks-berlin.de, info@daks-berlin.de

#### Buchführungsservice

- fon: 7009 425-20, fax: 7009 425-29  
- service@daks-berlin.de

#### für alle Bereiche

- telefonische Beratungszeiten: Di, Mi 10-15 Uhr, Do 15-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr,  
- Anschrift: Crellestraße 19/20, 10827 Berlin (bitte Bereich angeben - danke!),  
- www.daks-berlin.de

#### Rechtsberatung für DaKS-Mitglieder

- montags, zwischen 15.30 und 17.30 Uhr, und ACHTUNG! Neue Telefonnummer: 230 00760

### SOMMERSCHLIEßZEIT im DaKS

Fachberatung und Mitgliedervertretung (inkl. Rechtsberatung) sind vom 6.7. bis einschließlich 24.7. in der Sommerpause. Ab 28.7. sind wieder alle Kanäle geöffnet. Auf Grund der aktuellen Situation haben auch wir uns entschlossen, unsere übliche Sommerpause um eine Woche zu verkürzen.

Die Rechtsberatung findet erstmalig wieder am 27.7. statt.

Der Buchführungsservice ist vom 13.7. bis 31.7. geschlossen.

